

Rolf Bechtel

Gradi Päss und krummi Toure

E Luschtspiel i eim Akt

Besetzung 4 Frauen / 3 Männer

Bild Wohnzimmer im 2. Stock eines Mietshauses

«Du hesch dynere Mitarbeiterin als fürsorgliche Chef bym Umzieh gholfe!»

Klaus und Anni haben Probleme mit ihrer jungen Ehe - trotz Paartherapie. Anni will am morgigen Hochzeitstag ihr grünes ‚Glückskleid‘ anziehen, das sie getragen hat, als sie und Klaus sich kennengelernt hatten und noch herrlich verliebt waren. Und sie hofft, dass der alte Zauber des Kleides wieder wirken möge. Ihr Vater Willi hat das Kleid aus der Reinigung abgeholt, weil die sich neben seinem Arbeitsort befindet. Eine junge Mitarbeiterin zerreisst sich unglücklicherweise in seinem Büro ihr Kleid. Willi ist gezwungen, ihr kurzfristig Annis Glückskleid auszuleihen. Seine leicht hysterische Tochter darf unter keinen Umständen erfahren, dass eine fremde Frau ihr ‚Glückskleid‘ getragen hat. Leider bekommt Willi das Kleid nicht mehr rechtzeitig zurück. Und so beschert er seinem Schwiegersohn Klaus, der sich soeben mit List vor einem Opernabend gedrückt hat, damit er im Fernsehen in Ruhe ein Fussball-Länderspiel schauen kann, einen turbulenten Abend ...

«Jede Schimpans het mehr Sexappeal!»

Personen

Willi Brummer

Hedwig Brummer seine Frau

Klaus Kleiner Schwiegersohn von Brummer

Anni Kleiner Frau von Klaus

Susi Herzig Nachbarin

Rösli Staub Mitarbeiterin von Brummer

Theo Schüfeli Nachbar aus dem 5. Stock

Ort

Wohnzimmer im 2. Stock; links hinten die Wohnungstür, rechts hinten die Schlafzimmertür, auf der rechten Seite die Küchentür, auf der linken Seite ein Fenster auf die Strassenseite. In der Mitte der Bühne ein Sofa mit Sessel und Clubtisch und davor links vorne ein Fernseher und daneben auf einem Rack die Stereoanlage, Videos, DVD-Player etc. Neben der Schlafzimmertür eine Kommode und auf der rechten Seite ein Telefontischchen. Rest nach belieben.

Zeit

Gegenwart – Vorabend / Abend

1. Szene

Anni läuft unruhig auf dem Teppich auf und ab und schaut immer wieder durchs Fenster auf die Strasse hinunter. Hedwig sitzt auf dem Sofa, beobachtet sie kopfschüttelnd und versucht ruhig zu bleiben.

Hedwig Anni! Hör uf umehüehner! Du raubsch mir die letztschte Närve und däm alte Perser die letschte Hoor!

Anni Wo nur dä Pape blybt!

Hedwig Syt er weiss, dass ich für hütt Zobe günschtig vier Karte für die modärni La Traviata Inszenierig griegt ha, stöhnt er vo Überstunde. Aber kei Angscht, das getraut er sich nit.

Anni Wenn er numme my grünen Kleid mitbringt!

Hedwig Du machsch e Theater wäge dim ‚Glüggskleid‘! Aber zu dynere Beruehigig: ich ha vorhär by dr Reinigung agfrot: dr Pape het’s über e Mittag abgholt. - Wo han ich d Operekarte ynegsteggt?

Hedwig durchsucht nervös ihre Tasche, steht auf und sucht in ihrem Mantel weiter, der über dem Sofa liegt. Anni läuft weiter herum.

Anni Ich will’s doch morn an unserem Hochzytsdaag traage.

Hedwig Herrgott, wo sin sie denn? Du machsch mi ganz konfus.

Anni *schwärmerisch.* Es stegge so vili wunderbari Erinnerige drin...

Hedwig ... ah dört stegge sie ... *Findet und zeigt die Karten.*

Anni Ich ha’s bym erschte Rendez-vous mit em Klaus akha, bim erschte Kuss, und wo er um my Hand aaghalte het...

Hedwig Hoffentlich hesch zwüscheduure au emol öppis anders azoge.

Anni Es isch im Klaus sy Lieblingskleid gsi - und ich hoff, es bringt uns die schöne Momänt zrug.

Hedwig Und wär isch uf die „gloorrichi Idee“ ko, dass dr alti Zauber, wo vo däm Kleid soll usgoh, jetzt uf magischi Wys eueri Beziehigsproblem löse könnti? Euere Paartherapeut?

Anni Nei ich! Unsere Therapeut het nur gmeint, wenn by uns scho kei Vernuft und kei Ysicht vorhande syg, kei Spur vo Erotik und keini andere Gemeinsamkeite; syg e grasgrüens Kleid vielleicht nid die blödscht Idee, um e stuure Ochs und e lahmi Kueh z versöhne. Er het das irgendwie symbolisch gmeint.

Hedwig Natürlich! Wie sunscht!

Klaus kommt im Morgenmantel aus dem Schlafzimmer. Zuerst aufrecht und frisch, dann beim Anblick der beiden Damen, gekrümmt und leidend. Er schleppt sich leise stöhnend zum Sofa und legt sich hin.

Hedwig Obwohl ich mir by däm Ochs nit z viel Hoffnige mache würd!

Anni Du muesch nit aneliege sondern di aalege. Mir sin eh knapp dra!

Klaus Ich ha dr scho gseit: Ich bi krank!

Anni Was hesch?

Klaus Nervösi Störige!

Hedwig Syt wenn?

Klaus Syt ich hei koo bi und di gseh ha.

Hedwig Und wenn goht das wieder verby?

Klaus Hüt Zobe nümmi!

Anni Und d Opere?

Klaus Isch grossartig, sie wird euch gfalle.

Anni Und du?

Klaus Ich freu mi druf, wenn mir zämme im Bett lige und du mir die ganzi Uffüehrig bis ins Detail beschrybsch.

Hedwig Denn interessiert di plötzlich?!

- Klaus* Das nit. Aber wenn dy Tochter mir im Bett öppis verzellt, schloof ich am schnällschte y.
- Anni* Du bisch e härzlose, unromantische Mensch. Sicher hesch au vergässe, dass mir morn Hochzytsdaag hän!
- Klaus* **brummt abweisend.** Hmmm.
- Anni* Freusch di nit uf unsere Feschtdaag? Ich wird äxtra s grüne Kleid trage, wo dir immer so guet gfalle het.
- Klaus* Hochzytsdaag, Hochzytsdaag. Jedes Johr das Gschiss wäge däne Hochzytsdääg!
- Anni* **schluchzt.** Aber es isch doch unsere erscht!

2. Szene

Willi tritt ein. In der Hand eine Schachtel Pralinen.

- Willi* Euer Liebesgeflüschter dröhnt bis ins Parterre.
- Anni* Ändlich Pape! - Wo hesch my Kleid?!
- Willi* Weles Kleid?
- Anni* **hysterisch.** My grüens. Das us dr chemische Reinigung!
- Willi* **schwer verlegen.** Ah das! Jä, das han ich im Gschäft vergässe.
- Anni* Oh nei!!! Ich will my grüens Kleid! **Schluchzt und umarmt in ihrer Verzweiflung ihre Mutter.** Ich ha's doch scho hütte welle alege!
- Willi* Derfür han ich dir e Schachtle vo dyne Lieblings-Pralinés mitbrocht.
- Anni* **weinerlich.** Ich mach doch e Hungerkur, damit ich in das Kleid pass! **Sie nimmt die Packung Pralinen und knallt sie auf den Clubtisch.**
- Hedwig* Also Willi, nei! Du weisch, wie wichtig unserem Kind das Kleid isch.

Willi Liebs Hedwig. Ich ha grausam Stress im Büro und denn die Hetzerei wäge däre Opere! Übrigens, hesch die miese Kritike gläse...

Hedwig Keini fuule Usrede! *Zu Anni.* Kumm Anneli, mir finde bestimmt öppis anders Hübsches für di.

Anni *heulend.* Aber morn will ich ganz sicher my grünen Klei-hei-ei-eid azieh!

Willi Maitli, stell ändlich dr Haupthahne ab! De kriegsch es jo!

Hedwig Und du bringsch inzwüsche dr Herr Schwiegersohn zur Vernunft. Er weigeret sich mitzkoo. Aagäblich e plötzliche Störig.

Anni Derby het unsere Paarberoter usdrügglich gseit, mir müesse viel mehr gemeinsam unternäh. Aber dä Tscholi macht alles kaputt!

Klaus Dr Herr Tschooli isch kaputt. Dr Herr Tschooli bruucht Stilli und Erholig. Und es würdi sehr zur baldige Genesig vom Herr Tschooli bytrage, wenn d Frau Tschooli nit ununterbroche würd an en anegaggere.

Hedwig und Anni verschwinden mit einem verächtlichen Blick auf Klaus im Schlafzimmer.

3. Szene

Willi Kumm mit in d Opere. Bitte Kläusli, loss mi nit ellei mit unserne Wyber!

Klaus Kei Chance! Aber Gegevorschlag: Blyb do und pfläg mi!

Willi Bisch wahnsinnig! Lieber dreimol hinterenander Verdis „La Traviata“ als eimol „Hedwig, La Rabiata“. Die Huus-Opere kenn ich vo früehner beschtens: Schreegi Töön, ändlos lang, und jedi Szene steigeret my Eländ.

Klaus Au ich gniess e Kulturobe. Am Färnseh startet in e paar Minute d Diräktübertragig us Mailand von ere Volks-

opere in zwei Akte: La Ola, mit elf Startenör vo dr Squadra Azurra und em elfköpfige Knabechor vom Köbi Kuehn (*Jeweils aktuellen Trainer einsetzen*). *Er singt leise vor sich hin.* Olé, olé olé, olé!

- Willi* Italie-Schwyz! Dorum hesch akuti Störige!
- Klaus* Los, erfind e Usreed und mir luege dä Match zämme!
- Willi* Ich getrau mi nit. - Usserdäm muess ich nomole ins Gschäft... – bevor's e kleineri Katastrophe git.
- Klaus* Wäge däne grüne Klamotte?! Die hole mir in dr Halbzytpause.
- Willi* Wenn's nur das wär.
- Klaus* Was hesch für e Problem?
- Willi* Ich ha im Gschäft e jungi Mitarbeiterin.
- Klaus* Isch **di** Alter s Problem oder ihres?
- Willi* Sie isch neu by uns und sie isch echly... *Macht Handbewegungen.*
- Klaus* ... guet baut? Sexy? E Knaller!?
- Willi* ... e Dotsch. Am Nomittag het sie Buuchweh bekoo, het z viel und vor allem die falsche Tablette gschluggt und die hän sie völlig benäblet. Irgendwann kunnt sie in my Büro. Ich ha grad e Bricht usdruggt und murmle vor mi ane, dass dr Drugg schwach syg. Sie hörts und foot eifach a d Tonerkartusche vom Drugger in mym Büro z wächsle. Irgendwie het sie's gschafft ihr Kleid in dr Abdeggig z verklemme. Und bym dra Zieh, het sie's verrisse, dr Toner isch usegsprunge und e Teil vom Pulver isch uf ihrem Kleid glandet. Sie hoggt am Bode und ich knüünle dernäbe und versuech sorgfältig mit Papiernastüechli dr Staub ufzdupfe. S Kleid isch natürlich immer schwärzer worde. Denn het sie's welle uszieh und ich ha schnäll Bürodüüre zuegmacht.
- Klaus* Jetzt wird's pikant!
- Willi* E pynliche Situation. Und usgrächnet s Fräulein Staub, dä alti Schwätzbäse, het alles beobachtet.
- Klaus* Und was hesch mit dym Kemifäger gmacht?

- Willi* In dr Not han ich ihre s Kleid vom Anni gä, wo ich vorhär us dr Reinigung abholt ha.
- Klaus* Du hesch Närve. Du steggsch eifach e wildfremdi Frau in das „Gwand“, wo my Anneli wie e Reliquie hüetet, wo ihri ganze Emotione vo unserem gemeinsame Start ins Liebesglügg dra hängge und wo sich bis jetzt nit emol e suizidgfährdeti Motte in d Nöchi getraut het!
- Willi* S Anni darf nie e Wort erfahre! Die könnt sich öppis atue.
- Klaus* Kasch froh sy, wenn sie dir nüt atuet! Wenn sie nit plötzlich in e kleins Püpli, wo usgseht wie du, kleini Nödeli ynebohrt. Und plötzlich tröpflet dir ununterbroche d Nase oder dir wachse d Barthoor künftig am Fudi.
- Willi* *schaudert.* Hör uf. - Ich bi nonig fertig!
- Klaus* Los mi rote. Du hesch dynere Mitarbeiterin als fürsorgliche Chef bym Umzieh gholfe!
- Willi* Umdräiht ha mi - und sie denn heimschiggt, go s Kleid wächsle und mir das grüene Kleid sofort wieder z bringe. *Er geht zum Telefon und blättert im Telefonbuch, das ebenfalls auf dem Telefentisch steht.*
- Klaus* Und?
- Willi* Sie isch weder zrugg koo, no het sie sich gmäldet. Und vor luter pressiere han ich vergässe nochezluege, wo sie wohnt. Mischt! Sie het e kei Ytrag im Telefonbuech. *Willi legt das Buch wieder zurück, kramt einen Zettel aus dem Mantel.* Aber wenigstens han ich mir d Handynummere notiert.
- Klaus* Lüt ere doch a. Vielleicht isch sie inzwüsche ufgwacht. *Willi geht zum Telefon und wählt. In der Nebenwohnung läutet das Handy.*
- Willi* Sie nimmt nit ab.
- Klaus* Loss es eifach schälle bis sie reagiert.
- Willi* *weist auf das Telefonläuten in der Nachbarwohnung.* Ihr hän schön dünni Wänd. *Legt auf, das Nachbar-*

telefon verstummt ebenfalls. Im Büro hätt ich ihri Adrässe.

4. Szene

Anni und Hedwig kommen aus dem Schlafzimmer. Hedwig zupft Annis Kleid zurecht. Willi bemerkt sie nicht. Hewig und Anni ziehen ihre Mäntel an und machen sich marschbereit.

- Willi* Ich gang gschwind im Büro verby.
- Hedwig* Was soll das heisse!
- Willi* Ich -äh - ich hol noohär im Büro im Anni sy Kleid. Damit unser Kleins beruhigt isch. Aber zerscht fahr ich euch in d Opere und kumm schätzigswys uf dr 2. Akt.
- Hedwig* Und unsere gschörte Patient?
- Klaus* *arzmässig.* Keini Ufregige, absoluti Rueh! *Drohend.* Sunscht ka's sy, dass er morn au grad usfallt.
- Willi* Löönd ihn in Friede. Er fieberet scho. D Abwehrkräft gruppiere sich bereits für dr Kampf gege d Agryffer. Bis mir zrugg sin, isch dä wieder fit. Stimmt's?
- Klaus* *zischt zu Willi.* Halt lieber dy Klappe!
- Anni* *zweifelnd.* Soll dr e Wärmfläsche mache, Schätzli?
- Klaus* *leidend.* Nit nötig, Spätzli. Ich brüeh mir spöter es Teeli.
- Hedwig* *ironisch.* Gueti Besserig.
- Klaus* Dangge, Spätzli!
- Hedwig* Däm goht's meini wirklich nit guet.
- Hedwig und Anni gehen. Willi telefoniert nochmals.*
- Hedwig* Willi, kunsch ändlich?
- Willi* Ich versuech dringend e Büro-Kolleg z erreiche.
- Willi zwinkert Klaus zu. In der Nebenwohnung klingelt wieder das Telefon.*

Hedwig Ewig s Gschäft, nur s Gschäft. *Zu Anni.* Ihr hän schön dünni Wänd. *Von draussen.* Willi!

Willi legt auf (nebenan hört es auf zu klingeln) und geht zur Wohnungstür.

Willi Du Glüggspilz! *Ab.*

5. Szene

Klaus bleibt einen Moment liegen und horcht. Dann springt er auf, schaut vorsichtig aus dem Fenster und hört wie Willis Auto wegfährt. Er schliesst die Wohnungstür ab, jubelt und vollführt einen Freudentanz.

Klaus Tschau zämme, adios amigos, arrivederci Korona!

Er rennt in die Küche und holt Bier und Chips, stellt sie auf den Clubtisch und prüft, ob er alles hat. Vergnügt öffnet er die Pralinenschachtel...

Klaus „Schweschter, het dr Patient alles Nötige?“ „Jawoll, Herr Doggter, genau wie sie verordnet hän: Tee, Zwieback und Griessbrei.“ *Er steckt sich eine Praline in den Mund, stellt den Fernseher an und macht es sich auf dem Sofa bequem.*

TV-Sprecher Gleich geht es hier los im entscheidenen Spiel zwischen der italienischen Nationalmannschaft und dem Schweizer Team.

Zeitsprung

Z.B. geht das Bühnenlicht langsam aus, nur aus dem Fernseher dringen unruhiges Flackerlicht und frenetische Anfeuerungsrufe des Publikums. Nach einem Augenblick geht das Licht wieder langsam an.

TV-Sprecher 32 Minuten sind gespielt, immer noch 0:0. Aber die Tifosi drücken. Die Schweizer kommen kaum mehr aus der Abwehr heraus.

6. Szene

Klaus nimmt einen Schluck aus der Bierflasche. Es läutet und klopft an der Wohnungstür. Klaus erschrickt. Blitzschnell schaltet er den Fernseher aus, versteckt das Bier und die Chips unter dem Sofa (die Pralinen bleiben auf dem Tisch) und wischt sich den Mund ab.

Klaus My Spätzli und der Uhu! **Leidend.** E kleins Momäntli!
- *Vor sich hin.* Usgrächnet hüt laufe sie us dr Vorstellig! **Laut.** Dr Schlüssel steggt! *Er wirft noch kurz einen prüfenden Blick in die Runde und schliesst dann die Türe auf.*

Klaus Hän ihr's nümmi usghalte?
An ihm vorbei wankt Susi Herzig in einem grünen Kleid und bleibt schwankend und benommen neben dem Sofa stehen. Klaus ist verdattert und eilt zu ihr. Die Wohnungstür bleibt offen.

Susi **lallt.** Nei, ich ha's nümmi usghalte!

Klaus Fräulein Herzig, isch ihne nit guet?

Susi Ihre Färnseher! Das Gebrüel! Oh, my Kopf!

Klaus Wänn Sie e Tablette?

Susi **lallt.** Ich ha scho e Huffe Pille gschluggt, aber keini nützt öppis!

Klaus Gege was denn?

Susi **lallt.** Vorhär eini gege Schwindel - dasch nach däre gege die heftige Gliederschmärze gsi. Aber die erschte vier han ich am Nomittag im Büro gege s Buchweh gno. Alles gäggeligääli. Vo däne isch mir grauehaft schlächt worde, denn han ich es Pulver gege Übelkeit gno. Und aaschliessend zwei Pille gege s wilde Härzklopfe! Nei zerscht e Kautablette gege s Kopfweh. Und denn irgend-wenn no die Schlooftablette. – Mir wird immer komischer. Zähne mache mir weh, d Hoorwurze stöhn unter Strom und d Wade fön afo zugge...

Susi droht zu fallen und Klaus fängt sie in seine Arme.

Klaus Das sin d Näbewirkige. Lige Sie lieber ane und schlugge Sie jo keini Pille meh! Ich bring Sie in Ihri Wohnig übere.

Susi Isch das schön ohni dä Lärm. Isch das schön still.

Susi schnarcht an Klaus Schulter.

Klaus He, Fräulein Herzig. Hallo, härzigi Nochberin! Ufwache! Stellt d Knoche zämme und döst wie e Gaul im Stoh. Das wär e Bild für s Anni!

7. Szene

Es klopft an der offenen Wohnungstür. Rösli tritt geziert und altjümpferlich ein. Als sie die beiden eng Umschlungenen sieht, zögert sie.

Rösli Entschuldige Sie. Aber d Wohnigstüre sin by Ihne und em Susi Herzig offe.

Klaus Sie wünsche?

Rösli Ich bi s Rösli Staub, e Arbeitskollegin vo ihrer Fründin Susi.

Klaus Mynere Fründin?!

Rösli *schaut sich die Situation und Susi genau an.* Sie het mir vor Büroschluss aaglütte – sie syg krangg. Schynt's!! - Sie het mi bätte, by ihre sofort e Kleid abzhole, wo ihre - das heisst my Chef dringend druff wartet. My Chef isch e sehr nätte Herr im beschte Alter. S isch aber ebe au e schwierigs Alter, wenn's um kurzi Röck und langi Bei goht, sie verstöhn.

Klaus Also e Grufti, wo mehr böggelet als bockt.

Rösli Ich will gwüss nit rätsche, und s Susi isch neu by uns - aber als ihre Fründ müen Sie wüsse... ich ha gseh, wie die by mym Chef im Büro ihr Kleid uszieht... Husch, husch het er Türe zuegmacht, aber was ich geseh ha,

han ich geseh. Jä, unser Fräulein Herzig isch halt e munters Geissli!

Klaus **vor sich hin.** Und du e yfersüchtigi Ziege!

Rösli Bitte?!

Klaus Ich wird's Susi tüchtig rüege!

Rösli Wenn ich Sie wär, würd ich mir ärschthaf überlege, ob die Stell s Richtige isch für Ihri Fründin!

Klaus **sarkastisch.** Gönne Sie ihrem nätte Herr im beschte Alter keini schöne Sache?

Susi Er het jo mi. Und schliesslich han ich die ältere Rächt!

Klaus ... und der älteri Geburtsschyn.

Das Telefon läutet.

Rösli Soll ich bym Susi äne luege, ob e Kleid parat ligt?

Klaus Vo mir us. – **Zu sich.** Neugierigi Schachtle! **Laut.** Göhn Sie nur, Frau Staub.

Rösli **mahnend.** Fröilein, bitte. **Fröilein** Staub! **Ab.**

Klaus Das glaub ich sofort, dass die nonig bestäubt isch. **Er schleppt sich mit Susi zum Telefon.** Jä, hallo? - Ah du bisch es, Anneli!

Susi **murmelt, lallt.** Ah, du bisch es, Mamel!

Klaus E hochi Stimm? Nei, ich würg grad e trogges Zwieback abe und e Brösmeli steggt im Hals.

Susi stöhnt. Sie liegt Klaus, der sich nach hinten beugt, auf dem Bauch, die Hände um den Hals geschlungen. Klaus hat Mühe, sie zu halten.

Klaus Das Stöhne?! Dasch my Buuch. Mir ligt e ziemliche Brogge uf em Maage. Und dauernd würgt's mi! Ich ka's kuum me hebe. Ich muess Schluss mache, sunscht landet dr ganzi Bättel uf em Bode! **Hängt das Telefon auf.**

**Ein vollständiges Ansichtsexemplar
dieses Theaterstückes
erhalten Sie beim**

Teaterverlag Elgg
in Belp/Schweiz
(Schweizer Dialekt-Version)

* * * * *

Anschrift siehe: **KONTAKTE**